

A13 Dustin Siebert

Tagesordnungspunkt: 4.6. Bis zu 3 Beisitzer*innen (offen)

Selbstvorstellung

Liebe Menschen,
hiermit bewerbe ich mich für den offenen Beisitz im KV-Vorstand.
Ich bin Dustin Siebert, 33 Jahre alt, geboren in Unna. Dortmund
ist seit meinem 20. Lebensjahr meine Wahlheimat. Seitdem habe
ich in einigen Stadtteilen gewohnt, zuletzt in der Dortmunder
Nordstadt. Mittlerweile wohne ich seit drei Jahren mit Partnerin,
Hund und Hühnern in Eving. Seit 2024 bin ich Grünenmitglied
und seit 2025 bin ich Teil der Bezirksvertretung. Ich bin direkt in
den Bundestagswahlkampf eingestiegen und seitdem beteilige
ich mich aktiv.



Alter:
33

Geschlecht:
männlich

Geburtsort:
Unna

Ich habe Geschichte und Philosophie im Bachelor studiert. Von
meinem Masterabschluss in Philosophie und Politikwissenschaft
trennt mich nur noch die Masterarbeit. Beruflich hat mich mein Weg über Umwege in die Soziale Arbeit
geführt. Zurzeit arbeite ich für den Planerladen in der Dortmunder Nordstadt. Hier leite ich das
Jugendforum Nordstadt, ein Projekt zur Beteiligung Jugendlicher an der Quartiersentwicklung, und
arbeite als Antidiskriminierungsberater mit dem Schwerpunkt Wohnen.

Meine politischen Schwerpunkte decken sich mit meinen beruflichen Themen. Beteiligung ist für mich
ein wichtiges politisches Element, welches zur Akzeptanz der Demokratie notwendig ist und meines
Erachtens in der Vergangenheit zu wenig Beachtung gefunden hat. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt
bildet das Thema Wohnen. Bezahlbarer Wohnraum ist Mangelware und Wohnen ist für viele Menschen
zu einer zu großen finanziellen Belastung geworden. Kinder und Jugendliche finden im gesamten
politischen Diskurs zu wenig Beachtung, was ebenfalls das Vertrauen junger Menschen in die
Demokratie negativ beeinflusst. Die aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklung im Bereich
von Diskriminierung bereitet mir große Sorgen. Hier gilt es mehr Verständnis für alle Menschen zu
entwickeln und das Thema Antidiskriminierung zurück auf die allgemeine Agenda zu bringen.

Wir brauchen mehr Beteiligungsmöglichkeiten in Dortmund, aber auch in unseren eigenen
Organisationsstrukturen, denn der Start als neues Parteimitglied kann sich schwierig gestalten. „Wo
kann ich mich melden? Wie komme ich an die richtigen Kontakte?“ Hier braucht es niederschwellige
Möglichkeiten. In diesem Bereich wurde bereits einiges vorangetrieben und hier gilt es dranzubleiben.
Die Aufarbeitung des verlorenen Vertrauens zur Zeit der Ampelregierung ist ein großes Thema für die
Zeit zwischen den Wahlen. Die Menschen fühlen sich von der Politik „abgehängt“ und dies gilt es zu
ändern. Wir haben im Wahlkampf bewiesen, was wir gemeinsam erreichen können. Doch gerade in der
Zeit zwischen den Wahlen dürfen wir unser Engagement nun nicht einschlafen lassen. Wir müssen
dorthin, wo die Leute leben. Öffentliche Räume müssen bespielt werden, damit wir sichtbar werden und
die Menschen feststellen, „Hömma, die Grünen in Dortmund sind schon schwer in Ordnung“!